

Ende des Hamburger Puffches.

Der kommunistische Puffch ist unterdrückt, die Polizei Herrin der Lage. Obwohl bisher selbst, beträgt die Zahl der bei den Unruhen Gezeichneten 24, darunter elf Polizeimitglieder und drei Betrugspolizisten über 250.

Gewerkschaftsbewegung.

Der Personalabbau bei den Behörden.

Seine Einigung mit den Spitzenorganisationen. Im Reichsfinanzministerium fanden am 22. und 23. Oktober Verhandlungen über die geplante Personalreduzierung bei den Behörden und in den Staatsbetrieben statt. Nachdem die Vertreter der Regierung über die beabsichtigten Maßnahmen Zustimmung gegeben hatten, wurden von den Vertretern der Spitzenorganisationen Beschlüsse gefasst. Die Gegenüberläufer der Organisationen, die besonderes Bedauern für die Mitarbeiter der Regierung bekunden und zum Teil - a. B. in der Buchhaltungs- und in der Zeichnungs- und freiwirtschaftlichen Ausgabens- über die Beschlüsse der Regierung hinausgingen, wurden in ihren notwendigen Teilen von den Regierungsvorgesetzten in acht genommen, so daß die Besprechungen zu keiner Einigung führten. Von den Spitzenorganisationen wurde schließlich folgende gemeinsame Erklärung abgegeben:

Die Organisationen wiederholen die Erklärung, daß sie gegen die von der Regierung geplanten Maßnahmen die ernstesten Bedenken erheben. Nach der Auffassung der Organisationen kann ein Personalabbau in den öffentlichen Verwaltungen und Betrieben erst dann vorgenommen werden, wenn durch organisatorische und gezielte Reformen die Voraussetzungen dafür geschaffen sind. Der ungekehrte Weg befindet sich in dieser Hinsicht bei allen Gebahren planlosiger Handlungskraft, ohne die auch die von den Organisationen erforderte Befähigung des Personalabbaus herbeiführen. Erst alles haben die Organisationen dem ersten Willen zur Mitarbeit beizubringen. Sie haben übertriebene Beschlüsse zurückgewiesen, die geeignet waren, die schärfsten Kräfte des Regierungsvermögens zu mildern, ohne den von der Regierung angeordneten Zweck zu erreichen. In ihrem Verhalten müssen die Organisationen schweigen, doch die Vertreter der Bundesregierung, den Vorgesetzten der Organisationen in allen wesentlichen Punkten ihre Zustimmung versagt haben. Bei aller Würdigung staatspolitischer Notwendigkeiten lehnen die Organisationen unter diesen Umständen die ihnen bekanntgegebenen Beschlüsse einstimmig ab. Die Verhandlungen wurden darauf als beendet erklärt.

Aus dem hantigen Gewerkschaftsleben.

Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten, Ortsgruppe Halle.

Die vom RDB angeführte Ortsgruppe Halle der Reichsgewerkschaft Deutscher Kommunalbeamten hielt am Sonntag den 10. Oktober ihre gewöhnliche Monatsversammlung ab. Die heutige Besprechung mit der heutigen Lage behandelte der Gewerkschaftsrat der Ortsgruppe Halle des RDB, Kollege L. Sch. In knapper Sprache entwarf er ein Bild über die heutige Lage, indem er die gesamte Situation von den Gewerkschaften aus betrachtete, und zwar: Die wirtschaftliche Krise, die politische Krise und die gewerkschaftliche Krise. Neben den Krisen auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet ist leider heute noch die Krise auf gewerkschaftlichem Gebiete zu verzeichnen. Nicht genug, daß die Selbstwertung an den Grundfesten der Gewerkschaftsbewegung zittert, gibt es auch noch einen großen Teil von Arbeitnehmern, insbesondere unter den deutschen Beamten, die heute aus reinem Innevertrauen in die Gewerkschaften, monstreus in der Organisation nachsehen, oder sogar vollständig indifferent durchs Leben gehen. Einmal dauern ihnen die hohen Gewerkschaftsbeiträge, das andere Mal fehlt ihnen der Mut, sich ihren Vorgesetzten gegenüber als offene, freie Menschen und Gewerkschaftler zu betonen. Nur bei unter allen Umständen eine Veränderung eintritt. Die Worte der deutschen Gewerkschaftsmacht muß sein: Schaffung der gewerkschaftlichen Front aller Arbeiter. Nur durch eine solche Front können die aufgestellten Forderungen des Bundes, wie Vollendung der Beamtenkämpfe an die Regierung, insbesondere die Gewähr der anderen Arbeitsbedingungen, sowie die Wiederherstellung der dreijährigen Zahlung nach Einführung eines verlässlichen Zahlungsmittels und die unbedingte Aufrechterhaltung des Aufstufensystems sowie die sofortige Einführung des Beamtenarbeitsgesetzes durchgeführt werden. In der Praxis sind die Vertreter der anderen Berufsgruppen, sowie die Wiederherstellung der dreijährigen Zahlung nach Einführung eines verlässlichen Zahlungsmittels und die unbedingte Aufrechterhaltung des Aufstufensystems sowie die sofortige Einführung des Beamtenarbeitsgesetzes durchgeführt werden. In der Praxis sind die Vertreter der anderen Berufsgruppen, sowie die Wiederherstellung der dreijährigen Zahlung nach Einführung eines verlässlichen Zahlungsmittels und die unbedingte Aufrechterhaltung des Aufstufensystems sowie die sofortige Einführung des Beamtenarbeitsgesetzes durchgeführt werden.

Wie die „Christen“ Arbeiterinteressen vertreten. Wir erhalten folgende Zuschrift: Die drei Gewerkschaftsrichtungen der Arbeiter im Selbstinteresse hatten zur Wahrnehmung der wirtschaftlichen Bedürfnisse ihrer Mitglieder eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, die in letzter Zeit unter der Führung des christlichen Leiters Angermann stand. Seitdem dieser „christliche“ Kollege die Führung der Gewerkschaft in der Hand hatte, waren alle Anforderungen der beiden anderen Gewerkschaften, den Arbeitervereinigungen entsprechende Forderungen bei den Unternehmensverwaltungen, zum Vortritt gekommen. Die christliche Gewerkschaft dieser Organisation ging sogar soweit und warb den Unternehmen gegenüber, ein von den Arbeitgebern diktiertes Lohnangebot ohne Widerspruch zu akzeptieren. Für den Monat Oktober eingereichte Forderungen sollten ursprünglich auf Grund einer tatsächlichen Mitteilung des Arbeitsgeberverbandes stattfinden, wurden aber im nächsten Zuge überzogen und zwar mit der Begründung, daß die Herren Geschäftler nicht in der Lage seien, auf Grund der eingereichten Forderungen der Gewerkschaft zu kommen. Einmütig wollten wir, daß unsere Fremde in „Christi“ hier eine sehr eigenartige Rolle gespielt haben sollten.

Im einen solchen Streben in Zukunft die Spitze abzubrechen, hat sich diese seltene Arbeitsgemeinschaft aufgelöst und bildet nunmehr eine Arbeitsgemeinschaft unter Aufsicht der „Christen“, da diese in der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft den besten Teil der Kohärenz verloren und hatten. Die Führung der Gewerkschaft der Gewerkschaften liegt nunmehr wieder in den Händen des freigeberlichen Zentralverbandes und wollen wir den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß mit dem bisherigen Geschäftler endlich aufgeräumt ist, und zwar zum Wohle der Arbeiter. Von dem freigeberlichen Geschäftler her, so war es, daß sie nunmehr den Weg zu ihrer richtigen Berufsvertretung finden werden.

Aus aller Welt.

Aus Kalau und doch kein Kalauer!

Wir lesen in der „Frankfurter Zeitung“: Die kleine Geschichte, die wir kürzlich erzählten, daß ein Amtsgericht, um 1000 M. einzutreiben, 80000 M. Porto ausgegeben hat, beruht auf einem Irrtum, und eine große Weisheit zu erlangen. Wir finden, daß das zu weitgehend ist, wenn es in Kalauerweiser Macht über diese große Geschichte ist, so ist es, daß sie doch überlegen wollen. Sie sind wie ein Bild und ist doch kein Kalauer, obgleich sie aus dem Bereich der in der Provinz Brandenburg stammt. Sie ist, wie der einander berührt, durchsichtig wahr und hat sich folgendermaßen abgeplott:

1. Am 10. Mai erscheint in einem Lokalitäten, dem „Gerstenberger Angler“, eine Annonce: „Bachmann's Gehalt zu beurlauben zu erlangen“... 2. Das Finanzamt Kalau... 3. Die Buchdruckerei... 4. Das Finanzamt Kalau... 5. Das Finanzamt Kalau... 6. Die Buchdruckerei... 7. Am 10. Oktober 1923... 8. Im ganzen sind dann also 651 310 M. an Porto ausgegeben...

Aus der Jugendbewegung.

Einigkeit!

Der Bezirksvorstand der Sozialistischen Arbeiter-Jugend sendet uns folgende Entschließung: An unsere Jugendgenossen und Jugendgenossinnen im Bezirk! In Anbetracht der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, die es uns nicht gestatten, den Bestand unserer Organisation zu gefährden, müssen wir es zur Zeit unterlassen, auf die oberen Angriffe der Ortsgruppe Halle gegen die Bezirksleitung zu antworten. Die gegenwärtige Situation verlangt mehr denn je von uns, daß wir den Zusammenhalt unserer Bewegung ermöglichen. Der Bezirksvorstand bezieht sich auf die Unklarheit, daß der Bezirksvorstand in vielen Tagen die Aufgaben nicht so gelöst hat, wie wir dies erwarten. Sollte es die nächste Zeit doch ermöglichen, daß wir zusammenkommen können, dann mögen unsere Jugendgenossen und Jugendgenossinnen so entscheiden, wie sie es beizutreten können. Wir hoffen, daß alle unsere Entschlossenheit wird. Der Bezirksvorstand bezieht sich ferner die Unklarheit, daß der Zusammenhalt zu einer gefälligen Kampffront der ganzen proletarischen Bewegung, unter Einbeziehung der kommunistischen Jugend, unbedingte Notwendigkeit ist, und wir werden nicht unterlassen lassen, diese Kampffront zu bilden. Auch gegen die Angriffe der kommunistischen Jugend des Bezirkes, die es in der Stunde der höchsten Gefahr nicht unterlassen, innerhalb unserer Bewegung noch die unangenehmsten gegeneinander anzuspitzen, werden wir uns nicht scheuen. Es liegt mehr auf dem Spiele als unsere Jugendbewegung oder die deutsche Bewegung, es geht um die Erhaltung der ganzen Internationalen Arbeiterbewegung. Wir fordern Euch daher auf, nach den Anweisungen des Bezirksvorstandes nachzukommen. Wir fordern Euch ferner auf, Schlichter unsere Bewegung zu einem „alten“ Ball!

Es lebe der Verband der Sozialistischen Arbeiter-Jugend Deutschlands! Es lebe der Befreiungskampf der Arbeiterklasse der Welt! Mit proletarischem Kampfsinn! Die Bezirksleitung Halle.



Nur gute Seife ist billig, drum nehme Feurio.

Vereinigte Selsenfabriken Stuttgart G.m.b.H.

An den Ufern des Hudson.

Roman von Lawrence S. Wesberry. Eingeleitete Liebertragung aus dem Englischen von Germania zur Wäulen. (Nachdruck verboten.) Rosenstein. „Lage er heißt, bitte, vergessen Sie meine unvorhergesehenen Worte; ich habe noch nicht genügend Worte. Außerdem ist es ganz gut möglich, daß ich Sie nicht mehr als mich selbst, bezieht doch sein Zusammenhang zwischen...“ „Er heißt“, sagte Sammel Rosenstein laut. „Tom Barnard“, sagte: „Gott fracht die Fährer und die Juden.“ „Wie dürfen die Worte eines Fremden nicht allen ernst nehmen“, erwiderte Garbey und folgte ihm, um den alten Garbey auf andere Ufer zu bringen, trotz dem: „Geben Sie über das Hudson Gebirgen hinweg?“ „Ja, ich war bei seiner Frau. Sie erzählte mir, während der Mann sei seit drei Tagen spurlos verschwunden. Er ging am Abend nach einer Streifenversammlung allein fort und kam nicht mehr heim.“ „Hat sie die Polizei benachrichtigt?“ „Ja.“ „Die Polizei scheint sich für den Fall nicht besonders zu interessieren; nun ja, es ist ja bezeichnend.“ „Wieso?“ „Barnard gehört zu den JWBs; die sind bei den Behörden nichts weniger als beliebt.“ „Was ist Ihnen bekannt über diesen Fall?“ „Doch Barnard genossen keinen unheimlichen Tod; er ist der Führer der Streifenkomitee.“ „Was für Leute meinen Sie?“ fragte Garbey best. Samuel Rosenstein schweig. „Meinen Sie vielleicht auch meinen Vater, Rosenstein?“ „Er hat keine Ursache, das Hudson zu über.“ „Sie wissen, mein Vater ist einer solchen Verbindung unheimlich...

Er mag konstant, ja, wenn Sie wollen, sogar reaktionär sein, aber er ist ein durch und durch anständiger Mensch.“ Der alte Garbey, der längere Zeit mit Benions Frau gesprochen und deren Ansicht über den alten Borden erfahren hatte, verzog leicht den Mund, sagte jedoch kein Wort. „Außerdem ist mein Vater gar nicht in New York“, fuhr Garbey erregt fort. „Befindet sich augenblicklich in Denver.“ „Verhöhnlich; ich hätte geschworen, daß ich ihn heute früh auf dem Broadway im Auto vorbeifahren sah.“ „Ausgeschlossen. Ich erhielt heute früh einen Brief von ihm, in dem er mir mitteilt, er komme erst Ende der Woche nach New York zurück.“ „Dann habe ich mich eben geirrt“, meinte der alte Garbey, doch fragten seine Worte keineswegs überaus. „Wie werden Benions Angelegenheit dem Detektiv übergeben“, sagte Garbey. „Sie geben wohl heute zu ihm, Rosenstein.“ „Ja.“ „Und dann möchte ich Sie bitten, sich nach dem Sanatorium zu begeben, dort Beobachtungen anzustellen. Für Herr Freund Tom Barnard, wird Sie zu empfangen, wenn Sie mit einer Flasche Schnaps ankommen.“ „Ja, soll ich morgen wieder herkommen?“ „Rein, ich bin übermorgen oben in der Stadt. Auch einige Möbel meiner Frau verpacken lassen, die sie hier haben möchte. Kommen Sie gegen zehn Uhr in Grades Haus; ich werde Sie dort erwarten. Und nehmen Sie, bitte, nicht mehr an, daß ich mich auf diesen einen Brief für meinen Vater, oder er ist ebenfalls in Grades Haus untergebracht; das unsere nicht leer. Er soll alle Bücher aus meinem Arbeitszimmer ins Nachbarhaus beschaffen, und auch die Bilder, die an den Wänden hängen.“ „Gut, ich werde es befolgen.“ Rosenstein verabschiedete sich und Garbey atmete erleichtert auf. „Rum wolle er auf einige Stunden alle Geheimnisse im Hofe offenlegen, daß ganz dem Bild hingeben, das ihm Grades erwiderte diese Kunde.“

griechischen Worte, betradete neugierig die medizinischen Abteilungen. Garbey holte aus einer Kiste ein kleines Oelbild hervor, reichte es Grace hin. „Das ist mein Vater“, sagte er. „Von Garbey gemalt.“ „Er blickte sich abwärts über die Kiste. Grace betrachtete stumm ein wenig erkannt wurde er sich ihr an. Die junge Frau stand in der Mitte des Zimmers, hielt das Bild mit beiden Händen vor sich, harrete es an. Sie war lebhaft und glitzerte am ganzen Körper; Garbey hörte, wie ihre Hände gegenmännlichen. In ihrem Gesicht lag ein Ausdruck der tiefen Angst. Garbey trat zu ihr hin. Grace, um Gottes willen, was heißt die? „Hilft du es, kranke?“ „Sie sehen seine Worte gar nicht zu hören, harrete noch immer auf das Bild. „Dann ließ sie es fallen, so daß das Glas splitternd zerbrach, und kam mit einem leisen Aufschrei ohnmächtig in Garbey's Arme. Er trug sie zum Sofa, rieb ihr die Stirn mit Wasser, schloß die Augen fest zu. „Ach, wie wenig Sie wissen, daß Sie sich, das ist ein wenig kranke, aber doch rechtlich angestrichelt auf ihre ersten Worte. Sie blühte ihn verblüfft an. „Garbey, was geschah?“ „Du warst ohnmächtig, Liebt.“ „Sie schloß die Augen, sie schloß die Augen, sie schloß die Augen.“ „Du hast dich beim Auspacken überanstrengt.“ Garbey blickte sie auf dem Boden die Glasplatte. „Was ist das?“ fragte sie. „Ein Bild; du liegst es fallen.“ „C. Garbey betrat.“ „Er erhob sich, nahm das Bild vom Boden auf. „Was ist das?“ fragte sie. Garbey blickte sie an; er hatte es für doch schon gefast. „Mein Vater“, erwiderte er. Sie betradete das Bild, sagte dann: „Ein seltsames Gesicht. Ich kenne dich gar nicht ähnlich. Eigentlich mag ich die Portraiten von Garbey nicht. Sie sind mir viel zu stark, zu charakterlos.“ (Schluss folgt.)

Leipziger Straße 88 **UT** Leipziger Straße 88
Fernruf 1924

Ab morgen, Freitag, den 24. Oktober 1923:
Der Gloria-Film der Ufa

Die grüne Manuela

Ein Film aus dem Süden nach Motiven des gleichnamigen Ullstein-Romans von Clara Ratska.

6 Akte Regie: E. A. Dupont 6 Akte
Die Darstellung der ungewöhnlich effektvollen, von aller Herren Länder aufgenommenen Außen-Aufnahmen umrahmten Handlung ist eine Sensation allerersten Ranges. Ausserordentlich sind die Kontraste im wechselländlichen Milieu des Films: nördliche Großstadtstraßen, einsame Steppen mit Schmuggler-Herbergen, mondäne Variété-Theater, Razzien, zweifelhafte Lokale, mit raffiniertem Luxus ausgestattete Wohnungen, Quartiere der Armut, international beliebte Restaurants, kühle Gefängnisse. Bunt wie das Leben. Ein nie endender Wechsel der Szenen begreift das Auge. Und so farbig wie das Milieu der Mannigfaltigkeit der Menschentypen den Weg der grünen Manuela kreuzen.

Vorführung: Sonntags 8,00, 6,00, 8,00
Werktags 4,10, 6,20, 8,80

Eigenartige Vogelkinder.
Naturaufnahme.

Beginn: Sonntags 3 1/2 Uhr - Werktags 4 Uhr.

Walhalla-Lichtspiel-Theater **WT** Walhalla-Lichtspiel-Theater
Fernruf 1924

Ab morgen, Freitag, den 24. Oktober 1923:

Pat und Patochon



sind eingetroffen und werden in ihrem ersten lustigen 6-Akter **Die Brautfahrt mit Hindernissen** am morgen aufzuehen. Was in diesem Film an tollen Einfällen zusammengedrängt wird, ist fabelhaft. **Ein langer Dünner und ein kleiner Dicker** Schen wenn man die beiden Kerle sieht (sie treten als Detektive auf) muß man lachen.

Vorführung: Sonntags 8,00, 4,80, 6,80, 9,00
Werktags 4,40, 6,40, 9,00

Leo Peukert

in dem Schwank in 3 Akten

Professor Rehbeins Lebensrettung.

Ein Traum schöner Frauen. Trickfilm.

Beginn: Sonntags 3 Uhr - Werktags 4 Uhr.

Alte Promenade 11a **UT** Alte Promenade 11a
Fernruf 1924

Ab morgen, Freitag, den 24. Oktober 1923:

Lya Mara



als **Rafschka Maslowa**
nach Motiven des Romans „Auf der Höhe“ von Leo Tolstoj.
Lya Mara zeigt, umgeben von einem erstklassigen Ensemble deutscher und russischer Darsteller, von denen wir Namen wie Albert Patry, Rudolf Fischer, Ilka Grünberg, Leonhard Haskel, Rudolf Kletsch, Lydia Potjeschka u. Lydia Treibner nennen in dem neuen Zerk-Mara-Film „Königin Maslowa“ ihre große Beherrschung zur Darstellung tragischer Rollen. Friedrich Zelnk, der Regisseur hat bei diesem Film die Aufgabe zur Verkörperung der Tiefsinnigkeit gestellt. Ein großes wahres Bild des russischen Lebens steht an uns vorüber. In 6 Gefährlichen Akten wird uns das tragische Schicksal des armen Verführers, in Eizend und Verführung georgenen Mädchen und ihre Wiederaufrichtung an der Hand ihres bekehrten Verführers mit ungeheurer Eindringlichkeit gezeigt.

Vorführung: Sonntags 8,50, 6,90, 8,40 Werktags 4,50, 6,40, 8,50

Freddy spielt Hamlet.

Amerikan. Goldwyn-Komödie in 2 Akten.

Beginn: Sonntags 3,30 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Bereins-Kalender der B.S.D.

Freien Gewerkschaften, Vereinen, Vereinen sowie der totalitären Frauen-Vereine-Komitee im Bezirk Halle. Preis 40 Pf. Sekretariat bei B.S.D. Halle (Saale), Burgstr. 42/44, Aufg. 10. - Fernruf 1008. (C) Halle 1923.

Die Geschäftsstellen der B.S.D. in den verschiedenen Bezirken sind: Halle (Saale) - Burgstr. 42/44, Aufg. 10. - Fernruf 1008. (C) Halle 1923.

Halle.

Die Geschäftsstellen der B.S.D. in den verschiedenen Bezirken sind: Halle (Saale) - Burgstr. 42/44, Aufg. 10. - Fernruf 1008. (C) Halle 1923.

Gruppe Süd: Donnerstag, den 25. Oktober, 8 Uhr, in der Saal-Functionshalle. Anschließend Musikabend. - Freitag, den 26. Oktober: Vereinstanz der Gruppe Süd.

Deutsches Frauenhaus. Sonntag, den 25. Oktober, 8 Uhr, im Ring: Sozialistische Erziehung im Hause.

Nelken. Sonnabend, den 27. Okt. abends 7 1/2 Uhr, beim Herrn. Schilke, Ulmenstraße: Ulmenbergsammlung. Referent: Dr. Stille. Erziehen für die Kinder. Referent: Dr. Stille. Erziehen für die Kinder.

Gründer, Demühle, Schwabitz. Sonnabend, den 27. Okt. abends 7 1/2 Uhr, im Ring: Ulmenbergsammlung. Referent: Dr. Stille. Erziehen für die Kinder. Referent: Dr. Stille. Erziehen für die Kinder.

Wegen des großen Erfolges wird das hervorragende Bühnenstück:

Gygiene der Ehe

(Vortrag: Herr Prof. v. Drigalski) im „Theatralen“ wiederholt werden.

Nur für Damen: Donnerstag, den 25. Oktober, nachmittags 4 1/2 und abends 8 Uhr.

Nur für Herren: Freitag, den 26. Oktober, nachm. 4 1/2 und abends 8 Uhr.

Für Damen und Herren: Sonnabend, den 27. Oktober, abends 8 Uhr.

Nachmittags ermäßigte Preise! Karten bei S. O. D. N. Nur Erwachsene haben Zutritt!

Zentralbibliothek Halle **Alle Drucksachen**
Sungstraße 27 (Halle) liefert die
Geöffnet Dienstag u. Donnerstag
abends 6 bis 8 Uhr. - Bücherpreise
zu haben in der Volksbuchh. Burgstr. 42/44.

Fellhändler und Züchter!

Wir zahlen die höchsten Preise zum Tageskurs für **Ziegen-, Kanin-, Hasen-, Katzen- u. Edelfelle**, sowie alle Sorten **Häute u. Schafwolle** 2664

bei sofortigerbarer Kasse und guter Uebernahme. **Beachtet**: das kleine Ziegen, Trockengewicht von 1 Pfund an, als voll übernommen und bezahlt werden.

Rohtstoffverwertungsgesellschaft
Telephon 1577 **Domplatz 9** Telephon 1577

Schon ab heute Donnerstag!
Ein unübertrefflicher Film- und Bühnenspielfilm!
Erna Morena u. Bruno Decarli
in dem mondänen Gesellschafts-Drama größten Stils

Ein neues Leben!

Eine erschütternde Tragödie, die das erste Liebesjahr einer jungen Frau beschränkt und sie über die Schwelle des Jenseits trägt.

Zwei prachtvolle Gestalten:
Erna Morena und Bruno Decarli

Bühnenschau! Bühnenschau!
Bella Polini
die rasige Filmdiva und Paruresin Harry Piel in dem reizenden Kammerstück:
Ilonka!
Spielleitung und Hauptrolle: Bella Polini

C.T. - Lichtspiele
- am Liebeckplatz -

Stadt-Theater.
Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr:
Erster Klasse
Die kleinen Verwandten
Luthisches Geburtstag
Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr:
Fidelio
Kochs Kammerstücke
Marie Bäcker
Jeden Abend 8 Uhr
Das große und umfangreiche
Variété- und
Kabarett-Programm.

Größe Stagnat,
Lichtspiele
Puppenwagen
Besen, Leinwand,
erleuchtend, 2500
Bruno Faria,
Leipziger Straße 11.

Vogelfutter,
sauber gereinigt für
Kanarienv., Elstern-,
Sing-, Zebra-,
fäul. Waldvögel.
Herner
kauft jeden Posten
Kornmehl u. Weizen
zum Selbstkostenpreis.
Carl Klinger Nachf.,
Vogelfutter-Spez., Hüg.,
Halle a. S., am Leipz. Turm.

Licht-C.T. Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen Freitag!
Der II. Grob-Film der Fox-Film Corporation New York.
Wieder das gleiche Tempo! - Dieselbe suggestive Kraft der Bildwirkung wie in „Königin von Saba“.

Dämon der Landstraße

Das größte Sport-Ereignis der Erde auf der größten Automobilschau Amerikas aufgenommen.
Ein Riesenspektakel, das an Spannung und Sensation seinesgleichen sucht, aus
In der Hauptrolle:
Der Todesverächter Tom Mix.
Dieser Film ist keinesfalls mit Ereignissen gleichem Genre amerikanischer Ursprungs zu verwechseln.
Hierzu:
Der humorvolle Teil des Spielplanes:
Löwen im D-Zug.
Tränen werden gelacht. - Alle Register gesunden Humors sind hier gezogen.

Ferner:
Dodo als Hundefänger.
Die schwerfälligersternde Grottska, die wir jemals gesehen haben. - - - Sowie:
Der mit allen Hunden gehetzte „Fatty“
in seiner neuesten Lustspiel-Sensation. 2652

Leichte Zahlungsweise!
Herren-Schlüfer und Palätois
Herren-Anzüge, Cutaways
Gummil-Mäntel 2651

Auf Teilzahlung!

Wochenrate von 1,- Mark an!
Paul Sommer,
Halle a. S., Leipziger Str. 14, I.
Alle Arten Möbel!

Meinen Geschäftsfreunden zur gefälligen Kenntnisnahme, daß sich meine Geschäftsräume jetzt
Gr. Steinstraße 29
(früher Pension Linde) befinden. 2655

A. Willy Friedrich,
Wets, Spirituosen u. Tabakfabrikate,
Kakao, Schokolade u. Zuckerwaren-
Großhandlung - Agenturen.
Telephon 2864.
Zum Großhandel zugelassen.

Auf
Teilzahlung
Herren-Anzüge, Cutaways,
Schlüfer, Palätois, Elster,
Verkauf gegen | Wochenrate
Goldmark | von 1 Mk. an
Carl Klinger
Leipziger Str. 11, I. Etage
Nicht in Laden

